



Berufsfeld 22

Bildung Soziales

Menschen begleiten
und unterstützen
Wissen weitergeben
Das menschliche
Verhalten studieren



Bildung, Soziales

Berufsleute im Bereich Bildung und Soziales übernehmen Aufgaben in der Erziehung, Bildung, Beratung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen. Sie können sich auf die Zielgruppen einstellen und angemessen auf ihre Bedürfnisse und Anliegen eingehen. Die Fachleute sind nah an ihrem Alltag.



Im Bereich **Unterricht und Erziehung** begleiten, fördern, unterrichten und unterstützen Lehrpersonen sowie Berufsbildnerinnen und Berufsbildner Kinder, Jugendliche oder Erwachsene in ihrer Ausbildung oder Umschulung. Sie organisieren den Unterricht nach Lehrplan, haben aber eine gewisse Freiheit, wie sie die Lektionen gestalten. Die Fachkräfte geben Wissen weiter und fördern die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie sind auch dafür verantwortlich, die individuellen Bedürfnisse zu erkennen und die Entwicklungs- und Lernziele von Menschen mit unterschiedlichen Schwierigkeiten, zum Beispiel Sprachstörungen oder Behinderungen, zu unterstützen.

Lehrpersonen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder müssen aufgeschlossen sein und sich selbst und andere begeistern können. Dazu gehört aber auch, dass sie sich durchsetzen können und trotzdem selbstkritisch bleiben. Sie müssen sich über neue Themen laufend weiterbilden, damit sie Aktuelles in den Unterricht einfließen und ihre Unterrichtsmaterialien auf dem neusten Stand halten können.

Abkürzungen der Bildungsstufen

EBA: Eidgenössisches Berufsattest

EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis

BP: Berufsprüfung

HFP: Höhere Fachprüfung

HF: Höhere Fachschule

FH: Fachhochschule

PH: Pädagogische Hochschule

UNI: Universität

ETH: Eidgenössische Technische Hochschule



Inhaltsverzeichnis

Anforderungen, Aufgaben und Arbeitsumgebung	4
Tätigkeitsfelder	6
Berufe-Katalog	8
Für jedes Ziel die richtige Ausbildungsstufe	18
Weitere Infos	20



Im Bereich **Soziales und Beratung** helfen Fachkräfte Menschen dabei, den Alltag zu bewältigen oder mit schwierigen Situationen umzugehen. Bei vorübergehenden oder dauerhaften Schwierigkeiten wie Arbeitslosigkeit, einer Behinderung oder Integrationsschwierigkeiten unterstützen Sozialarbeiterinnen, Sozialarbeiter und Beratungsfachleute Menschen aller Altersgruppen.



Einige Berufsgruppen wie Soziologinnen oder Ethnologen untersuchen soziale Gruppen und deren Beziehungen innerhalb der Gesellschaft. Andere gehen vor Ort, um Menschen in Not, wie in Kriegen oder bei Naturkatastrophen, zu helfen.

In diesen Bereichen sind Einfühlungsvermögen und Offenheit, aber auch Verschwiegenheit wichtig. Wer im Bereich Soziales und Beratung arbeiten möchte, sollte Freude am Umgang mit unterschiedlichen Menschen haben sowie psychisch und physisch stabil und stressresistent sein. Teamfähigkeit ist in diesen Berufen ebenso gefragt wie Flexibilität, Selbstständigkeit und Organisationsfähigkeit.



Hier kannst du online nach sämtlichen Berufen der Berufsfelder suchen.



Anforderungen, Aufgaben und Arbeitsumgebung

Ich interessiere mich für

- Menschen.
- das Weitergeben von Wissen.
- das Lösen von Problemen.
- Unterrichtsplanung oder fürs Organisieren von Aktivitäten.
- die Zusammenarbeit mit Kollegen und anderen Fachleuten.

Ich kann

- anderen zuhören und ihnen helfen.
- meine Sprache dem Gegenüber anpassen.
- eine Gruppe leiten.
- Menschen unterschiedlichen Alters betreuen.
- in schwierigen Situationen Distanz wahren.

Welche Aufgaben erledige ich in diesen Berufen?

Die Berufsleute in den Bereichen Bildung und Soziales haben ein gemeinsames Ziel: dass

- Menschen im Alltag Unterstützung finden.
- Menschen Wissen, Fertigkeiten oder Informationen erhalten.
- die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Fachkräften gelingt.
- Schwierigkeiten gelöst werden.

Fachleute im Bereich Bildung und Soziales erledigen Büroarbeiten für die Organisati-

Jana Hausherr,
Fachfrau Betreuung (Kinder) EFZ

«Wir gestalten mit den Kindern zusammen den Alltag und fördern sie in ihrer individuellen Entwicklung.»



on ihrer Arbeit oder für die Menschen, die sie betreuen. Sie arbeiten meist im öffentlichen Dienst, manchmal aber auch in privaten Einrichtungen oder auf selbstständiger Basis. Sie zeigen ein hohes Mass an persönlichem Engagement, sind aber auch in der Lage, Abstand zu nehmen und über ihr eigenes Handeln zu reflektieren.

Welches Umfeld kann ich an meinem Arbeitsplatz erwarten?

Lehrerinnen und Lehrer arbeiten hauptsächlich an öffentlichen Schulen, je nach

Ort auf verschiedenen Stufen. Sie betreuen Schülerinnen und Schüler aller Altersklassen, von Kleinkindern im Kindergarten über Primar- und Sekundarschülerinnen und -schüler bis hin zu Gymnasiastinnen und Gymnasiasten sowie Lernenden in Berufsfachschulen. In Klassen mit oft 20 oder mehr Schülerinnen und Schülern müssen sie nicht nur Wissen weitergeben, sondern auch für Disziplin sorgen, sodass sich alle gut konzentrieren können. Die Unterrichtsmedien entwickeln sich rasant weiter und Bildschirme und digitale Hilfs-

Berufsfachschul-
lehrer/in für
Berufskunde





Kunsttherapeut/in HFP

mittel ersetzen zunehmend Kreide und Wandtafel. Deshalb müssen Lehrkräfte sich stets auf dem Laufenden halten, was technische Innovationen anbelangt.

Lehrerinnen und Lehrer können Jugendliche und Erwachsene auch in privaten Bildungszentren unterrichten, wo die Klassen oft kleiner sind. Sie sind auch in Unternehmen tätig, wo sie interne Weiterbildungen für Mitarbeitende durchführen.

Fachleute im Bereich Soziales und Beratung arbeiten in öffentlichen und privaten Einrichtungen wie Sozialdiensten, Kinderheimen, Kinderkrippen, Gemeindezentren, Pflegeheimen, Kirchengemeinden und Seelsorgeeinrichtungen. Die Betreuung der Menschen erfolgt entweder individuell in einem Büro oder einem Beratungsraum oder aber in kleinen Gruppen, in speziellen Klassen oder geschützten Werkstätten. Sie können auch vor Ort tätig sein, um Menschen in Not zu helfen oder um zu forschen. Die Büroarbeit nimmt einen grossen Teil ihrer Tätigkeit ein. Die Fachkräfte tauschen sich regelmässig mit ihren Kolleginnen und Kollegen über ihre Praxis aus. Fremdsprachenkenntnisse können in bestimmten Kontexten von Vorteil sein.

In all diesen Berufen kannst du erwarten, dass:

- du mit Menschen aus unterschiedlichen Verhältnissen und mit verschiedenen Hintergründen arbeitest.
- du Menschen unterschiedlichen Alters erziehst, unterrichtest oder ausbilst.
- du dafür Geduld und Einfühlungsvermögen brauchst.

Joëlle Steiner, Mathematiklehrerin für die Sekundarstufe I

«Ich bringe den Schülerinnen und Schülern bei, wie sie selbst die Lösungen finden können.»



Jonathan Moore, Sozialpädagoge HF

«Jeder noch so kleine Fortschritt fühlt sich wie ein Sieg an.»



Tätigkeitsfelder

Unterricht und Erziehung

Bedingungen zu schaffen, in denen Lernen gut gelingt, dies ist eine der Hauptaufgaben von Lehrpersonen, die ein breites Publikum unterrichten. Sie leiten die Schülerinnen, Lernenden oder Studierenden meist in Gruppen an, motivieren, fördern und betreuen diese. Nebst den Aktivitäten mit den Schülern gehören auch Vor- und Nachbereitungsaufgaben wie Leistungsbeurteilung zum Beruf sowie auch der Erfahrungsaustausch mit anderen Kolleginnen und Kollegen. Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen unterstützen Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten oder Behinderungen in ihrem Lern- und Entwicklungsprozess. Oft gehen sie dazu mit einem individuellen Ansatz vor.

Die meisten Lehrpersonen sowie Ausbilderinnen und Ausbilder sind in öffentlichen oder privaten Einrichtungen tätig, einige bieten ihre Arbeit jedoch auch auf selbstständiger Basis an.

Beispiele:

- Berufsbildungsfachmann/-frau BP
- Erwachsenenbildner/in HF
- Lehrer/in Sekundarstufe I PH/FH/UNI
- Sonderpädagoge/-pädagogin PH/FH/UNI
- Sprachlehrer/in

Ulrich Hofmann,
Berufsfachschullehrer für Berufskunde

«Berufskunde umfasst alles, was man wissen muss, um in der Praxis kompetent handeln zu können.»



Soziales und Beratung

Fachkräfte in diesem Bereich helfen Menschen aller Altersgruppen und mit unterschiedlichen Hintergründen, das soziale und berufliche Leben zu erleichtern und zu fördern: Kinder, Jugendliche mit Schwierigkeiten, Menschen mit Migrationshintergrund, Arbeitssuchende, Menschen mit Behinderungen oder ältere Menschen. Sie hören ihnen zu, analysieren Probleme,

beraten und sie gestalten Aktivitäten für die betreuten Personen. Einige Fachkräfte arbeiten im Rahmen internationaler Hilfsprogramme im Ausland, andere beschäftigen sich mit der Organisation der Gesellschaft, ihrer Entwicklung und den Auswirkungen auf soziale Gruppen.

Um im sozialen und beratenden Bereich tätig zu sein, ist es wichtig, Freude am



Leiter/in
Arbeitsagogik HF

Kindheitspädagoge/
-pädagogin HF



Umgang mit Menschen zu haben, gut organisiert zu sein, sich in administrativen Abläufen auszukennen und sich gut mit anderen Fachpersonen vernetzen zu können. Seine eigene Arbeitsweise immer wieder zu hinterfragen, sich stetig weiterzubilden und Fremdsprachen zu kennen, ist ebenfalls unerlässlich.

Beispiele:

- Fachmann/-frau Betreuung EFZ
- Migrationsfachmann/-frau BP
- Sozialpädagoge/-pädagogin HF/FH
- Psychologe/-login FH/UNI
- Reitpädagoge/-pädagogin

Monica Dousse,
Ausbildungsleiterin HFP

«Das Selbstvertrauen
von Erwachsenen in
Ausbildung zu stärken,
gehört auch zu
meinem Beruf.»



Sozialpädagoge/-pädagogin HF



Für Kurzbeschreibungen aller beruflichen Grundbildungen und vieler Weiterbildungs-Beispiele: siehe *Berufe-Katalog* auf den folgenden Seiten.

Berufe-Katalog

Eidgenössisches Berufsattest EBA



Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales unterstützen Menschen im Alltag. Sie helfen ihnen beim An- und Ausziehen, Waschen, Rasieren oder Haare schneiden. Die Berufsleute begleiten Menschen aufs WC und helfen beim Essen und Trinken. Sie messen Gewicht, Temperatur und Puls und geben Medikamente. Ausserdem begleiten sie Menschen zu Terminen, erledigen Einkäufe und helfen beim Putzen.

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ



Fachmann/-frau Betreuung EFZ

Fachfrauen und Fachmänner Betreuung (FaBe) begleiten je nach Fachrichtung Kinder, ältere Menschen oder Menschen mit körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen. Sie helfen ihnen bei alltäglichen Aufgaben, wie Ernährung, Körperpflege und Bewegung. Ausserdem gestalten sie Angebote, die die persönliche Entwicklung, die Selbstständigkeit und das Zusammenleben fördern und erhalten.

Berufsprüfung BP Auswahl



Arbeitsagoge/-agogin BP

Arbeitsagoginnen und Arbeitsagogen begleiten Menschen mit erschwertem Zugang zur Arbeitswelt bei der beruflichen Integration. Mit geeigneten Arbeitssettings unterstützen sie Betroffene in ihrer Eigenständigkeit und fördern ihre Kompetenzen. Sie arbeiten in Arbeitsprojekten für Jugendliche, Erwerbslose oder Asylsuchende, in geschützten Werkstätten, in psychiatrischen oder Suchtkliniken, in Einrichtungen des Straf- und Massnahmenvollzuges oder in Reha-zentren.



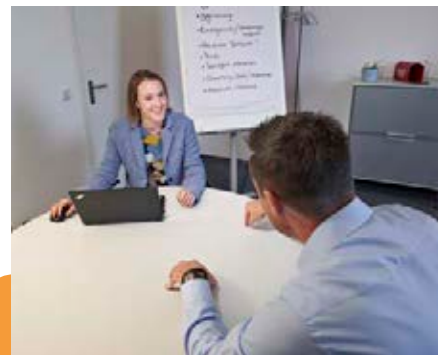
Ausbilder/in BP

Ausbilderinnen und Ausbilder planen und leiten Bildungsangebote für Erwachsene. Sie gestalten und organisieren Kurse, Anlässe und Seminare zu verschiedenen Themen. Zudem sind sie verantwortlich für deren Durchführung und Auswertung. Die Berufsleute arbeiten oft Teilzeit für mehrere Auftraggebende. Sie sind häufig unterwegs, da viele Veranstaltungen bei den jeweiligen Auftraggebenden, in Seminarhotels oder Bildungszentren stattfinden.



Berufsbildungsfachmann/-frau BP

Berufsbildungsfachleute übernehmen beratende, kontrollierende und koordinierende Aufgaben rund um die Berufsbildung. Sie kümmern sich um Ausbildungsgrundlagen, Lernende und Lehrende, Marketing und Projektmanagement. Berufsbildungsfachleute arbeiten meistens bei kantonalen Behörden, zum Beispiel in Dienststellen oder Berufsbildungsämtern, aber auch in Verbänden und Organisationen der Arbeitswelt, Schulen, privaten Institutionen, Betrieben und Berufslehrverbänden.



Betriebliche/r Mentor/in BP

Betriebliche Mentorinnen und Mentoren begleiten die Entwicklung von Mitarbeiterinnen und Ausbilder unterstützen sie Mitarbeitende bei schwierigen Vorhaben. Die Berufsleute helfen bei Konflikten, organisatorischen Veränderungen oder bei der Übernahme neuer Aufgaben. Betriebliche Mentorinnen und Mentoren sind bei Unternehmen angestellt oder arbeiten freiberuflich. Viele Berufsleute üben den Beruf in Teilzeit aus.



Gebärdensprachlehrer/in BP

Gebärdensprachlehrerinnen und Gebärdensprachlehrer bringen Einzelpersonen und Gruppen die Gebärdensprache bei. Sie vermitteln die Kultur gehörloser Menschen und bringen Gehörlosen die Kultur der Hörenden näher. Dadurch schaffen sie eine Verbindung zwischen der Welt derjenigen, die die Gebärdensprache nutzen und denen, welche sie nicht beherrschen.



Job Coach/in Arbeitsintegration BP

Job Coachinnen und Job Coaches Arbeitsintegration begleiten Menschen, die arbeitslos sind oder einen erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt haben und in der Regel Sozialleistungen beziehen (Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung oder Sozialhilfe). Die Fachleute unterstützen sie bei ihren beruflichen Zielen und bei der Stellensuche. Das Ziel ihrer Tätigkeit ist, dass sich die Menschen nachhaltig im freien Arbeitsmarkt integrieren können.



Migrationsfachmann/-frau BP

Migrationsfachleute betreuen und begleiten Menschen mit Migrationshintergrund in Durchgangszentren, Asylunterkünften oder in anderen öffentlichen, privaten oder kirchlichen Einrichtungen. Sie beraten sie in rechtlichen sowie sozialen Fragen und unterstützen sie bei der Eingliederung in gesellschaftliche Strukturen. Beispielsweise unterstützen sie sie bei Behördengängen, bei der Wohnungssuche, beim Abschluss einer Krankenversicherung oder bei der Einschulung der Kinder.



Sozialbegleiter/in BP

Sozialbegleiterinnen und Sozialbegleiter unterstützen Einzelpersonen, Familien und Gruppen in herausfordernden Lebenssituationen, oftmals während längerer Zeit. Sie helfen ihnen, den Alltag zu bewältigen sowie die eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und zu verwirklichen. Die Berufsleute fördern ihre Ressourcen und unterstützen sie dabei, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Dabei arbeiten sie mit anderen Fachpersonen und Dienststellen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich zusammen.



Spezialist/in für die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen BP

Spezialistinnen und Spezialisten für die Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen begleiten Menschen unterschiedlichen Alters in Wohn- und Tagesstätten. Sie gestalten mit ihnen den Alltag und helfen ihnen, möglichst selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Ihr Ziel ist es, für eine hohe Lebensqualität der begleiteten Menschen zu sorgen.



Teamleiter/in in sozialen und sozialmedizinischen Organisationen BP

Teamleiterinnen und Teamleiter in sozialen und sozialmedizinischen Organisationen leiten Teams zum Beispiel in Pflegezentren, Kindertagesstätten oder in geschützten Werkstätten. Sie planen und verantworten Arbeitsabläufe und Aufgaben der unterschiedlichen Berufsleute im Team. Sie sorgen dafür, dass die Zielgruppen, zum Beispiel betagte Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Kinder und Jugendliche, bestmöglich unterstützt und gefördert werden.

Höhere Fachprüfung HFP
Auswahl



Ausbildungsleiter/in HFP

Ausbildungsleiterinnen und Ausbildungsleiter übernehmen vielfältige Fach- und Führungsaufgaben in der Erwachsenenbildung. Sie entwerfen, evaluieren und optimieren Bildungsangebote in der eigenen Institution oder für andere Organisationen. Dabei wählen sie geeignete Inhalte und Methoden. Sie planen die Dozierenden für die Kurse und Ausbildungen ein und leiten das Team von Mitarbeitenden.

Berater/in im psychosozialen Bereich HFP

Beraterinnen und Berater im psychosozialen Bereich unterstützen Menschen jeden Alters, die sich in belastenden Lebenssituationen, Krisen und Konflikten an sie wenden. In der Beratung erarbeiten sie zusammen mit ihren Klientinnen und Klienten Ziele und ein geeignetes Vorgehen, um diese zu erreichen. Sie arbeiten als Angestellte in sozialen Institutionen oder als selbstständig Erwerbende in eigener Praxis oder in Praxisgemeinschaften.

Kunsttherapeut/in HFP

Kunsttherapeutinnen und Kunsttherapeuten begleiten und unterstützen Menschen bei Veränderungsprozessen, Krisen und Krankheiten. Sie fördern deren Sinneswahrnehmung, Kreativität und persönliche Entwicklung. Dabei setzen sie diverse künstlerische Mittel ein. Sie arbeiten in der eigenen Praxis oder sind in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens oder in kulturellen Institutionen tätig. Sie arbeiten alleine oder in interdisziplinären Teams.



Leiter/in von sozialen und sozialmedizinischen Organisationen HFP

Leiterinnen und Leiter von sozialen und sozialmedizinischen Organisationen führen Alters- und Pflegezentren, Kindertagesstätten, Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen oder ähnliche Institutionen. Sie organisieren den Betrieb und entwickeln ihn weiter, vertreten die Organisationen gegenüber anderen Institutionen, Behörden und der Öffentlichkeit und sind verantwortlich für das Personal und die Finanzen.

Organisationsberater/in HFP

Organisationsberaterinnen und Organisationsberater unterstützen Organisationen in Veränderungs- und Entwicklungsprozessen. Sie tragen dazu bei, dass sich die Leistungsfähigkeit der Organisation verbessert und dass neue Aufgaben bewältigt werden können. Dabei achten sie auf eine Balance zwischen Wandel und Stabilität. Die Fachleute verfügen über umfangreiche beraterische Kompetenzen. Sie arbeiten selbstständig oder angestellt als interne Beratende.

Rehabilitationsexperte/-expertin für sehbehinderte und blinde Menschen HFP

Rehabilitationsexpertinnen und -experten für sehbehinderte und blinde Menschen unterstützen sehbehinderte, blinde und hörsehbehinderte Menschen dabei, ein eigenständiges Leben zu führen. Sie beraten sie bezüglich Hilfsmittel, fördern ihre Sinne und schulen sie in der Fortbewegung sowie Alltagsbewältigung. Dabei arbeiten sie eng mit Fachpersonen aus den Bereichen Medizin und Therapie, Pädagogik und Soziales sowie mit Ämtern und Behörden zusammen.

Höhere Fachschule HF Auswahl



Supervisor/in-Coach HFP

Supervisorinnen-Coachs und Supervisorinnen-Coachs begleiten Berufsleute bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. Sie unterstützen sie bei der Zusammenarbeit innerhalb eines Teams, beim Umgang mit Stress- und Konfliktsituationen sowie bei der Reflexion ihres beruflichen Handelns. Dabei helfen sie ihnen, sowohl ihre persönlichen als auch ihre beruflichen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Sie arbeiten selbstständig oder angestellt als interne Berater/innen.



Erwachsenenbildner/in HF

Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildner erstellen, leiten und evaluieren Bildungsangebote für Erwachsene. Sie achten darauf, dass die Angebote zielgruppen- und marktgerecht sind. Auch übernehmen die terminliche und personelle Planung von Kursen oder führen diese selber durch. Zudem sind sie in der Projekt- und Organisationsleitung tätig und beraten Personen und Unternehmen zu Bildungs- und Weiterbildungsfragen.



Gemeindeanimator/in HF

Gemeindeanimatorinnen und Gemeindeanimatoren setzen sich für den sozialen Zusammenhalt in der Gesellschaft und bessere Lebensbedingungen sozial benachteiligter Gruppen ein. In der Gemeinde oder im Quartier begleiten und unterstützen sie Gruppen und Einzelpersonen. Sie arbeiten an Begegnungsorten wie kirchlichen Einrichtungen, Jugend- und Quartiertreffs oder Gemeinschaftszentren und sind zum Beispiel in Asyl- und Arbeitslosenprojekten tätig.



Kindheitspädagoge/-pädagogin HF

Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen betreuen, bilden und erziehen Kinder in Betreuungseinrichtungen. Sie schaffen ein Umfeld, das die körperliche, emotionale, kognitive, soziale und kulturelle Entwicklung der Kinder fördert. Neben pädagogischen übernehmen sie auch administrative Aufgaben. Sie arbeiten partnerschaftlich mit den Eltern und gesetzlichen Vertretungen zusammen und stehen in Kontakt mit weiteren Fachpersonen.



Leiter/in Arbeitsagogik HF

Leiterinnen und Leiter Arbeitsagogik begleiten Jugendliche und Erwachsene mit einem erschwerten Zugang zur Erwerbsarbeit aufgrund einer Beeinträchtigung oder einer Leistungseinschränkung. Sie helfen ihnen dabei, Fähigkeiten zu erwerben, die ihre Entfaltung und Selbstständigkeit fördern. Die Fachleute übernehmen Führungsaufgaben und leiten Projekte. Sie arbeiten auch mit anderen Fachpersonen und Fachstellen zusammen.



Sozialpädagoge/-pädagogin HF

Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen arbeiten in sozialen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, für Menschen mit Beeinträchtigungen, der sozialen Integration oder im Straf- und Massnahmenvollzug. Sie unterstützen die Menschen bei der Bewältigung und Gestaltung des Alltags und der Freizeit. Ausserdem arbeiten sie zum Beispiel mit Ärztinnen, Pflegern, Psychologinnen und Sozialarbeitern zusammen und stehen in Kontakt mit Behörden und Angehörigen der betreuten Personen.

Hochschulberufe
Auswahl



**Anthropologe/-login UNI –
Ethnologe/-login UNI**

Anthropologinnen und Ethnologen erforschen und dokumentieren die Kultur, Lebensweise und Entwicklung von Gesellschaften. Sie beschäftigen sich mit Verwandtschaft, Religion, Bräuchen oder auch mit internationalen Phänomenen wie Migration und Handel. Sie arbeiten oftmals in der Forschung oder in Organisationen und Institutionen, in denen interkulturelle Themen im Zentrum stehen.



**Berufs-, Studien- und
Laufbahnberater/in UNI**

Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterinnen und -berater unterstützen Jugendliche und Erwachsene dabei, eine passende Ausbildung oder einen passenden Beruf zu wählen. Sie beraten, begleiten und informieren über Ausbildungsmöglichkeiten und den Arbeitsmarkt. Sie arbeiten häufig in öffentlichen Beratungs- und Informationszentren, Bildungszentren und Personalabteilungen von grossen Betrieben. Einige Berufsleute sind auch selbstständig tätig.



**Erziehungswissenschaftler/in
UNI**

Erziehungswissenschaftlerinnen und Erziehungswissenschaftler beschäftigen sich mit pädagogischen Fragen. Sie erforschen Themen rund um die Vermittlung von Wissen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ihre Forschung kann sich auf konkrete Anwendungsbereiche beziehen, zum Beispiel Schuldidaktik, Erwachsenenbildung, Weiterbildung, Lernprozesse, Sonderpädagogik oder die Planung von Bildungssystemen.



**Heilpädagoge/-pädagogin
PH/FH/UNI**

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen unterstützen Kinder mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen. Sie fördern diese im Spiel, in Alltagssituationen oder in der Schule. Dazu arbeiten sie auch mit anderen Fachpersonen wie Logopäden oder Physiotherapeutinnen zusammen. Es gibt die Vertiefungsrichtungen heilpädagogische Früherziehung und schulische Heilpädagogik.



**Hörgeschädigtenpädagoge/
-pädagogin**

Hörgeschädigtenpädagoginnen und Hörgeschädigtenpädagogen sind für die schulische Entwicklung und die soziale und berufliche Integration von gehörlosen oder schwerhörigen Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen verantwortlich. In Gruppen oder kleinen Klassen erteilen sie ihnen mithilfe spezieller Hilfsmittel wie Lippenlesen oder Gebärdensprache einen angepassten Unterricht.



**Lehrer/in für Technisches und
Textiles Gestalten PH/FH/UNI**

Lehrpersonen für Technisches und Textiles Gestalten unterrichten Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren in der Vor- und Primarstufe oder Kinder zwischen 12 und 16 Jahren in der Sekundarstufe. Sie vermitteln praktische Fertigkeiten und theoretisches Wissen rund um technisches und textiles Gestalten und um den Lebenszyklus von Produkten. Ausserdem fördern die Berufsleute die sozialen Kompetenzen sowie das selbstständige und gemeinsame Arbeiten der Schülerinnen und Schüler.



Lehrer/in Maturitätsschulen PH/FH/UNI

Lehrerinnen und Lehrer für Maturitätsschulen unterrichten Schülerinnen und Schüler an Gymnasien, Fachmittelschulen und Berufsmaturitätsschulen. Sie unterrichten die Fächer ihrer fachwissenschaftlichen Ausbildung, zum Beispiel Chemie, Englisch, Geschichte oder Wirtschaft und Recht. Die Berufsleute planen den Unterricht und korrigieren Arbeiten und Tests. Ausserdem fördern sie Kompetenzen wie Wissensaneignung, selbstständiges Arbeiten und vernetztes Denken.



Lehrer/in Primarstufe PH/FH/UNI

Lehrerinnen und Lehrer für die Vorschul- und Primarstufe unterrichten Kinder im Alter von 4 bis 12 Jahren. Sie vermitteln allgemeinbildende, musische und sportliche Fächer. Ausserdem fördern die Berufsleute die sozialen Kompetenzen sowie das selbstständige und gemeinsame Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Sie arbeiten mit den Eltern und mit anderen Lehr- sowie Fachpersonen zusammen.



Lehrer/in Sekundarstufe I PH/FH/UNI

Lehrerinnen und Lehrer für die Sekundarstufe I unterrichten Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Alter von 12 bis 16 Jahren auf verschiedenen Leistungsniveaus. Die Berufsleute unterrichten drei bis vier Fächer ihrer fachwissenschaftlichen Ausbildung, zum Beispiel Sport, Englisch und Mathematik. Sie planen den Unterricht und korrigieren Arbeiten und Tests. Ausserdem fördern sie Kompetenzen wie selbstständiges Lernen und vermitteln Lernstrategien.



Logopäde/-pädagogin PH/FH/UNI

Logopädinnen und Logopäden behandeln Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen sowie Gesichtslähmungen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Ihr Ziel ist es, die Kommunikationsfähigkeit oder die Schluckfunktionen der Personen zu verbessern, wiederherzustellen oder zu erhalten. Die Berufsleute machen Abklärungen, beraten, erstellen Behandlungspläne und führen Therapien durch.



Musikpädagoge/-pädagogin FH

Musikpädagoginnen und Musikpädagogen fördern die musikalischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Gruppen. Sie vermitteln theoretische und praktische Kenntnisse zum Spielen eines Instruments oder Gesang. Als Musikerinnen und Musiker spezialisieren sie sich auf eine Disziplin, zum Beispiel ein Instrument, Gesang oder Komposition sowie einen Musikstil. Sie teilen ihre Kunst mit einem Publikum und mit ihren Schülerinnen und Schülern.



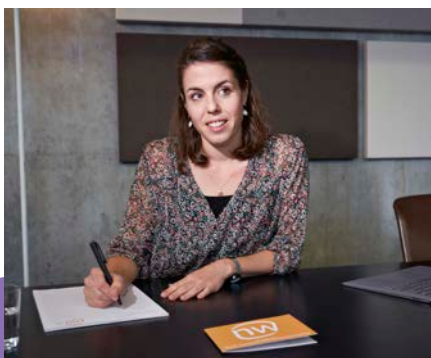
Musik- u. Bewegungspädagoge/-pädagogin FH

Musik- und Bewegungspädagoginnen und -pädagogen unterrichten Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Schulen öffentlichen Einrichtungen, Musikschulen oder in sozialen Institutionen. Sie verbinden Musik mit Bewegungen, um das Taktgefühl, das Körperbewusstsein und die Kreativität und Improvisation anzuregen und weiterzuentwickeln.



Politologe/-login UNI

Politologinnen und Politologen analysieren das politische Geschehen auf nationaler und internationaler Ebene. Dazu untersuchen sie Einflussfaktoren wie wirtschaftliche Lage, soziale Probleme, öffentliche Meinung oder Interessengruppen. Sie erforschen die Funktionsweise politischer Institutionen und politischer Entscheidungsprozesse. Zudem erstellen sie Prognosen und Handlungsmodelle für künftige Entwicklungen.



Psychologe/-login FH/UNI

Psychologinnen und Psychologen befassen sich mit dem menschlichen Erleben und Verhalten und zwischenmenschlichen Beziehungen. Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Soziales, Arbeit oder Sport. Sie begleiten und unterstützen Menschen in Spitälern und Praxen, in Büros oder Heimen mit dem Ziel, die Fähigkeiten, das Wohlbefinden oder die Lebensqualität zu fördern.



Psychomotoriktherapeut/in PH/FH

Psychomotoriktherapeutinnen und -therapeuten arbeiten mit Kindern, die in ihrem Bewegungs- und Beziehungsverhalten beeinträchtigt sind. Mit Bewegung, Spiel und gestalterischen Ausdrucksmitteln fördern sie deren Handlungskompetenzen, Wahrnehmung und Persönlichkeitsentwicklung. Sie arbeiten eng mit anderen Fachleuten wie Lehrpersonen, Schulischen Heilpädagoginnen, Ärzten und Psychologinnen zusammen. Zudem beraten sie Eltern, Erziehungsberechtigte und weitere Bezugspersonen.



Psychotherapeut/in UNI

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten behandeln Menschen mit psychischen Leiden und Erkrankungen. Mit wissenschaftlich fundierten Methoden unterstützen sie sie bei der Bewältigung von psychosozialen Problemen. Sie arbeiten in der eigenen Praxis oder in Institutionen wie psychiatrischen Kliniken, Beratungsstellen, Spitälern, sonderpädagogischen Einrichtungen oder in der Supervision.



Sozialarbeiter/in FH

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter betreuen Menschen, die psycho-soziale, wirtschaftliche oder kulturelle Schwierigkeiten nicht alleine bewältigen können. Sie begleiten zum Beispiel ältere Menschen, Kinder und Jugendliche in Krisensituationen, Strafgefangene, Drogenabhängige, Familien in Schwierigkeiten, Geflüchtete oder Menschen in Armut. Sie bauen mit den betreuten Menschen eine Beziehung auf und erarbeiten zusammen mit ihnen passende Lösungen.



Soziokulturelle/r Animator/in FH

Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren aktivieren Menschen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Sie schaffen Netzwerke, gestalten Alltagsangebote und vermitteln so zwischen Kulturen, Altersgruppen und Lebenswelten. Die Fachleute üben ihren Beruf zum Beispiel in Gemeindezentren, Freizeitanlagen oder kulturellen Zentren aus.



Soziologe/-login UNI

Soziologinnen und Soziologen versuchen, die sozialen Beziehungen sowie die Organisation und Struktur der Gesellschaft zu verstehen und zu erklären. Sie untersuchen die Mechanismen, die diese steuern, und interessieren sich für die Beziehungen zwischen der Gesellschaft und dem Individuum. Dazu sammeln und analysieren sie Daten von Einzelpersonen, Gemeinschaften wie Völker oder Institutionen oder kleineren sozialen Gruppen.



Tanzpädagoge/-pädagogin FH

Tanzpädagoginnen und Tanzpädagogen unterrichten Kinder, Jugendliche oder Erwachsene in verschiedenen Tanzstilen wie klassischer, moderner oder Jazz-Tanz auf Amateur- oder professionellem Niveau. Mit geeigneten Übungen fördern sie die Schülerinnen und Schüler technisch und künstlerisch und bereiten sie auf die Ausführung von Tanzfiguren und Choreografien vor.



Theaterpädagoge/-pädagogin FH

Theaterpädagoginnen und Theaterpädagogen leiten Theaterkurse und -projekte mit Menschen unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichem Hintergrund. Im Bereich Freizeit ermöglichen sie Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, Erfahrungen in der Schauspielkunst zu sammeln. In Schulen unterrichten sie Theater als Wahlfach oder beraten und unterstützen Lehrpersonen bei der Vorbereitung eines Theaterstücks.



Theologe/-login UNI

Theologinnen und Theologen beschäftigen sich mit der christlichen Tradition. Sie untersuchen den Ursprung und die Entwicklung religiöser Phänomene, analysieren biblische Texte und ihre Auswirkungen im Laufe der Jahrhunderte auf Kirche und Gesellschaft. Sie analysieren theologische Lehren und schlagen neue Interpretationen vor und vermitteln das Evangelium in der Kirche für die heutige Welt.



Vermittler/in von Kunst und Design PH/FH

Vermittlerinnen und Vermittler von Kunst und Design unterrichten Zeichnen und Kunst auf verschiedenen Schulstufen: auf der Primar-, Sekundar- und Gymnasialstufe, in Berufsschulen, Kunstschulen oder im Privatunterricht. Sie vermitteln verschiedene künstlerische Techniken. Zudem fördern sie die Beobachtungsgabe ihrer Schülerinnen und Schüler und ihre Fähigkeit, die Welt um sich herum in Bildern umzusetzen.

Spezielle Berufsfunktionen Auswahl



Berufsfachschullehrer/in

Berufsfachschullehrerinnen und Berufsfachschullehrer unterrichten Auszubildende in Berufsschulen oder in höheren Schulen. Sie planen die Ausbildungsinhalte unter Berücksichtigung der Schullehrpläne, erstellen Unterrichtsmaterialien und übernehmen auch schulinterne Aufgaben. Je nach Hintergrund unterrichten sie entweder allgemeinbildende Fächer wie Deutsch oder Wirtschaft, Fremdsprachen oder Fächer aus ihrem Berufsfeld wie Handwerk, Landwirtschaft, oder Gesundheit.



Berufsbildner/in im Lehrbetrieb

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner geben ihr theoretisches und praktisches Wissen an die Lernenden ihres Betriebes weiter. Während der gesamten Lehrzeit betreuen sie sie bei den täglichen Arbeiten im Betrieb, vermitteln das nötige Fachwissen und stehen ihnen bei der Vorbereitung auf den Berufsschulunterricht mit Rat und Tat zur Seite. Sie begleiten die Lernenden bis zu den Abschlussprüfungen.



Berufsbildner/in üK-Kurse und Lehrwerkstätten

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner üK-Kurse und Lehrwerkstätten vermitteln den Lernenden in der Berufsschule oder in überbetrieblichen Kursen praktische Kenntnisse eines Berufs. Anhand des Bildungsplans bereiten sie die Lerninhalte vor. Sie bringen den Lernenden zum Beispiel technische Handgriffe, Arbeitsmethoden, den Umgang mit Werkzeugen und Maschinen und Sicherheitsmaßnahmen bei.



IKRK-Delegierte/r

IKRK-Delegierte sind im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe tätig. Dazu zählen die Soforthilfe in Krisen- oder Katastrophengebieten und Programme zur nachhaltigen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Entwicklung. Als Vertreterinnen und Vertreter der Institution müssen sie mit staatlichen, zivilen und militärischen Instanzen verhandeln, um ihre Aktivitäten optimal entwickeln zu können.



Mediator/in

Mediatoren und Mediatorinnen helfen Personen, Unternehmen und Institutionen bei der Lösung von Konflikten zwischen mehreren Parteien. Sie stellen den Dialog zur Suche nach einvernehmlichen Lösungen her und achten auf Unparteilichkeit und Fairness bei der Mediation. Sie garantieren die Vertraulichkeit der Verhandlungen. Manchmal erfordert der Beruf eine Spezialisierung in einem bestimmten Bereich, etwa Familie, Schule, Strafrecht oder Handel.



Mitarbeiter/in in der internationalen Zusammenarbeit

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der internationalen Zusammenarbeit sind in der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe tätig. Sie leiten Programme mit dem Ziel, die Lebensbedingungen benachteiligter Bevölkerungsgruppen nachhaltig zu verbessern. Sie sind auch in bewaffneten Konflikten, sozialen Krisen oder Naturkatastrophen im Einsatz, um gefährdete Bevölkerungsgruppen zu schützen und ihnen Nothilfe zu leisten.



Musiktherapeut/in

Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten arbeiten mit Musik, um die Gesundheit und Lebensqualität einer Person wiederherzustellen oder zu fördern. Sie arbeiten in Krankheitsfällen nach ärztlicher Verordnung. Sie beurteilen den Zustand der Patientin oder des Patienten, legen Ziele fest und schlagen eine geeignete Behandlung vor. Die Kunsttherapie fördert die Reaktivierung persönlicher Ressourcen und wirkt als Stimulus auf emotionaler und körperlicher Ebene.



Paar- und Familientherapeut/in

Paar- und Familientherapeutinnen und -therapeuten unterstützen Paare und Familien bei Schwierigkeiten im Zusammenleben, in Krisen, bei der Lösung von Konflikten und in der Gestaltung des Beziehungsalltags. Sie bieten einen geschützten Rahmen für Gespräche. Ihr Ziel ist es, die Klientinnen und Klienten dazu zu bringen, selbst die beste Lösung für ihre Probleme zu finden, und ihnen zu ermöglichen, die aufgetretenen Hindernisse zu verstehen und Schritt für Schritt zu überwinden.



Reitpädagog/-pädagogin

Reitpädagoginnen und Reitpädagogen betreuen Menschen mit sozialen, sensorischen, psychologischen, mentalen, verhaltensbezogenen oder körperlichen Schwierigkeiten. Sie setzen Pferde als «therapeutisches Werkzeug» ein, das der Patientin oder dem Patienten hilft, sich selbst besser kennen zu lernen und Blockaden zu lösen. Der Kontakt mit dem Tier fördert bestimmte Fähigkeiten etwa in der Motorik oder der Konzentration und stärkt das Selbstwertgefühl.



Religionspädagog/-pädagogin

Religionspädagoginnen und Religionspädagogen beschäftigen sich mit religiösen Lern- und Entwicklungsprozessen. Sie sind in den Bereichen Religionsunterricht, kirchliche Jugendarbeit, Gemeindeanimation sowie Katechese tätig. Sie können sowohl im Dienst des Staates als auch im Dienst der Kirche stehen: An öffentlichen Schulen erteilen sie Religionsunterricht und sensibilisieren für andere Religionen, in Pfarreien hingegen sind sie für die christliche Glaubensvermittlung zuständig.



Schulleiter/in

Schulleiterinnen und Schulleiter sind für die betriebliche Führung einer Schule verantwortlich. Sie sichern die pädagogische Qualität, führen das Personal, machen die Budget- und Infrastrukturplanung und vertreten ihre Schule nach aussen. Schulleitende werden von den kommunalen oder kantonalen Schulbehörden angestellt. In grösseren Schulen üben sie ihre Tätigkeit vollzeitlich aus, in kleineren arbeiten sie in Teilzeit neben der angestammten Unterrichtstätigkeit.



Sprachlehrer/in

Sprachlehrerinnen und Sprachlehrer bringen in der Regel Erwachsenen eine Fremdsprache bei. Dies geschieht im Rahmen von Weiterbildungsangeboten, die von öffentlichen oder privaten Schulen, Unternehmen oder sozialen Einrichtungen angeboten werden. Sie vermitteln auch Kenntnisse über die Kultur der unterrichteten Sprache und begleiten ihre Schülerinnen und Schüler einzeln oder in Gruppen beim Erlernen der Sprache.



Sexualtherapeut/in

Sexualtherapeutinnen und Sexualtherapeuten übernehmen Aufgaben in den Bereichen Information, Aufklärung, Prävention und Behandlung. Dabei berücksichtigen sie die biologischen, psychologischen und soziologischen Aspekte der menschlichen Sexualität. Die Fachleute helfen ihren Patientinnen und Patienten sexuelle Probleme zu lösen und fördern die Integration und Entfaltung der Sexualität.

Für jedes Ziel die richtige Ausbildungsstufe

Eidgenössisches Berufsattest EBA

2-jährige berufliche Grundbildung (*Berufslehre*) für alle, die beim Lernen etwas mehr Zeit brauchen, mit schweizweit anerkanntem Ausweis (EBA). Praktische Ausbildung im Betrieb, theoretische in der Berufsfachschule, Übung grundlegender praktischer Fertigkeiten in überbetrieblichen Kursen (üK).

www.berufsberatung.ch/eba

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis EFZ

3- oder 4-jährige berufliche Grundbildung (*Berufslehre*) mit schweizweit anerkanntem Ausweis (EFZ). Praktische Ausbildung im Betrieb, theoretische in der Berufsfachschule, Übung grundlegender praktischer Fertigkeiten in überbetrieblichen Kursen (üK). In einigen Berufen gibt es auch Vollzeitschulen, die zum EFZ führen. Grosses Angebot an Weiterbildungen.

www.berufsberatung.ch/efz

Mittelschulen und Maturitäten

Die Berufsmittelschule führt zur *Berufsmaturität*. Die Berufsmaturität ermöglicht den Zugang zur Fachhochschule (FH), je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.

Die Fachmittelschule führt zum *Fachmittelschulabschluss* und – mit zusätzlichen Leistungen – zur *Fachmaturität*. Die *Fachmaturität* eröffnet den Zugang zur höheren Fachschule HF sowie zu gewissen Studiengängen an der Fachhochschule (FH) und der Pädagogischen Hochschule (PH). Mit der *gymnasialen Maturität* an der Mittelschule erhält man den Zugang zu allen Hochschulen in der Schweiz.

www.berufsberatung.ch/maturitaeten

Berufsprüfung BP

Eine Weiterbildung in der höheren Berufsbildung mit Abschluss *eidgenössischer Fachausweis*. Sie qualifiziert für Aufgaben mit grösserer Verantwortung und für Führungspositionen. Voraussetzung dafür ist in der Regel ein EFZ-Abschluss und Berufserfahrung.

www.berufsberatung.ch/bp-hfp

Höhere Fachprüfung HFP

Eine Weiterbildung in der höheren Berufsbildung mit Abschluss *eidgenössisches Diplom*. Sie qualifiziert für höhere Leitungspositionen und zur Führung eines Betriebs. Voraussetzung dafür sind in der Regel einige Jahre Berufserfahrung sowie oft ein eidgenössischer Fachausweis.

www.berufsberatung.ch/bp-hfp

Höhere Fachschule HF

2- (Vollzeit) bzw. 3-jährige (berufsbegleitend) Bildungsgänge, die zu einem *eidgenössischen Diplom* führen. Sie qualifizieren für höhere Leitungsfunktionen, insbesondere fachlicher Art. Voraussetzung dafür sind in der Regel ein EFZ und/oder mehrjährige Berufserfahrung.

www.berufsberatung.ch/hoehere-fachschulen

Fachhochschule FH

Hochschulstudiengänge mit angewandter Ausrichtung, die mit einem *Bachelor* (Regelabschluss) oder einem *Master* abschliessen. Voraussetzung dafür sind eine Berufsmaturität, eine Fachmaturität oder eine gymnasiale Maturität und je nach Studiengang weitere Vorleistungen (z.B. Aufnahmeverfahren). Sie qualifizieren für anspruchsvollste fachliche und betriebswirtschaftliche Leitungspositionen.

www.berufsberatung.ch/fachhochschulen

Universität UNI Eidgenössische Technische Hochschule ETH

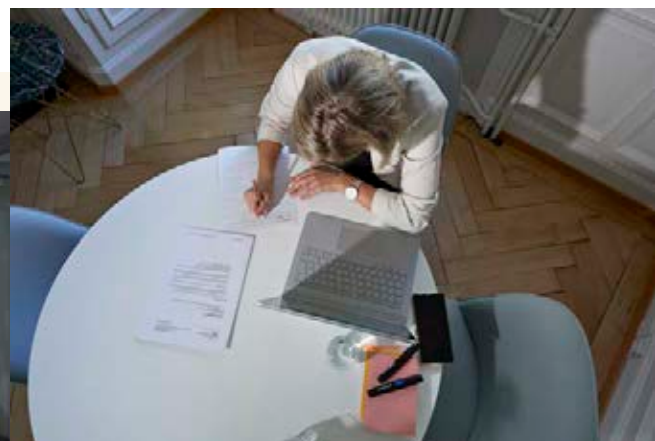
Hochschulstudiengänge mit theoretischer, forschungsorientierter Ausrichtung, die mit einem *Bachelor* oder einem *Master* (Regelabschluss), aber auch mit einem *Doktorat* oder einer *Habilitation* abgeschlossen werden können. Voraussetzung dafür ist in der Regel eine gymnasiale Maturität.

www.berufsberatung.ch/uni

Passerelle

Es gibt aber auch die Möglichkeit, mit EFZ und Berufsmaturität oder mit Fachmaturität ein Studium an einer universitären Hochschule oder an der ETH zu absolvieren. Dazu muss eine Ergänzungsprüfung bestanden werden, die *Passerelle*.

www.berufsberatung.ch/passerelle



Das Bildungssystem der Schweiz



Viele Wege führen zum Ziel

All diese Bildungsstufen folgen nicht streng aufeinander. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, von einer Bildungsstufe zur anderen zu gelangen. Alle Möglichkeiten finden sich im interaktiven Bildungsschema:



Interaktives Schema
www.berufsberatung.ch/schema



Informationshunger nicht gestillt?

Hier wird dir geholfen:

Faltblätter, Broschüren, Videos

Bilder, Porträts und detaillierte Informationen zu einzelnen Berufen oder den Karrieremöglichkeiten in den Berufsfeldern: Die Medien des SDBB ermöglichen dies. Du findest sie in den Infotheken der BIZ oder unter www.shop.sdbb.ch.

www.berufsberatung.ch

Auf dem offiziellen schweizerischen Informationsportal der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung findest du weiterführende Informationen zu den Berufsfeldern:



www.berufsberatung.ch/berufswahl

Hier findest du übersichtliche Infos zu den einzelnen Schritten der Berufswahl.

www.berufsberatung.ch/explorer

Hier kannst du mit Hilfe von Bildern Berufe finden, die dich interessieren – und dich über die Berufsfelder informieren.



www.berufsberatung.ch/berufssuche

Du kannst auf diesem Portal alle Berufe aus deinem Wunsch-Berufsfeld suchen.

www.berufsberatung.ch/video

Hier erwartet dich eine grosse Sammlung von Videos.



Berufsberatung im BIZ

Vom Herumstöbern in der Infothek bis zur persönlichen Beratung bei der Berufsberaterin: Das BIZ in deiner Nähe bietet dir viele Möglichkeiten, deine Interessen und die Berufswelt zu erkunden. Adressen und Internetseiten der BIZ findest du hier: www.berufsberatung.ch/biz

Infoveranstaltungen, Berufsbesichtigungen, Berufsmessen, Schnupperlehren

Berufsberatung, Schule, Eltern: Sie alle unterstützen dich, damit du den Beruf findest, der zu dir passt. Doch sie können niemals die Erfahrungen ersetzen, die du mit deinen eigenen Augen und Händen machst. Hier findest du Möglichkeiten, live in die Berufs- und Arbeitswelt einzutauchen:

www.berufsberatung.ch/infoveranstaltungen

www.berufsberatung.ch/schnuppern



IMPRESSUM

Ausgabe 2025

© 2025 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-03753-459-5

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum

Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB

SDBB Verlag, www.sdbb.ch, info@sdbb.ch

Das SDBB ist eine Fachagentur der Kantone (EDK) und wird vom Bund (SBFI) unterstützt.

Projektleitung: Corinne Vuitel, SDBB

Recherche und Texte: Nadja Bruno, Roger Bieri, Corinne Vuitel, SDBB

Lektorat: Caroline Aebischer, SDBB

Fotos: Viola Barberis, Dominic Büttner, Maurice K. Grünig, Keystone/Fabio Biasio, Keystone/Laurent Gillieron, Iris Krebs, Susi Lindig, Dominique Meienberg, Frederic Meyer, Adrian Moser, Thierry Parel, Thierry Porchet, Dieter Seeger, shutterstock.com/Karl-Allen-Lugmayer, shutterstock.com/Amarin-Jitnathum, shutterstock.com/Mizantroop, shutterstock.com/Lorepics-VOF, Fabian Stamm. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte wurden die Gesichter von Kindern mit KI verfremdet.

Grafik: Andrea Lüthi, SDBB

Umsetzung und Druck: Cavelti AG, Gossau/SG

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen,

Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Art.-Nr.: LB1-5013

Dieses Heft gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Mit Unterstützung des SBFI.